

final commitment; for even after becoming a bishop and then a writer, Gregory always remained what he had been on his first journey to Tours, a pilgrim“ (S. 149). Der zweite Teil des Bandes bietet sorgfältige, durch zahlreiche Anm. erläuterte Übersetzungen hagiographischer Werke: Die Wunder des hl. Hilarius von Venantius Fortunatus (nach MGH Auct. ant. 4,2), Gregors Liber de passione et virtutibus s. Juliani martyris und Libri de virtutibus s. Martini (nach MGH SS rer. Merov. I, 2). Zusammen mit v. D.s 1988 erschienenen Übersetzungen von Gregors Liber in gloria martyrum und Liber in gloria confessorum sowie W. C. McDermotts Übersetzung von Gregors Liber vitae patrum 6–7 (in: E. Peters, Monks, Bishops and Pagans: Christian Culture in Gaul and Italy 500–700, Philadelphia 1975, S. 180–195) liegen nun Gregors hagiographische Schriften fast vollständig in modernen englischen Übertragungen vor. Ergänzend liefert v. D. in drei Anhängen noch Übersetzungen einer anonymen kleinen Passio s. Juliani, einer anonymen frühma. Predigt zum Martinsfest und einer Reihe Inschriften zum Martinskult aus dem sog. Martinellus. Gerade für diesen Quellenteil ist der – vielleicht nicht immer den weitgespannten Interpretationen gewachsene – Leser dem Autor dankbar.

Ulrich Nonn

Late Merovingian France. History and Hagiography 640–720, by Paul FOURACRE and Richard A. GERBERDING (Manchester Medieval Sources Series) Manchester u. a. 1996, Manchester University Press, XII u. 398 S., 2 Karten, ISBN 0-7190-4791-9, GBP 17,99. – Wie die Reihe insgesamt, so richtet sich auch das vorliegende Buch primär an ein studentisches Publikum, will aber auch die forschende Zunft ansprechen. Was bei dieser transatlantischen Zusammenarbeit zwischen der University of Alabama und der University of London herausgekommen ist, kann sich durchaus sehen lassen. Kernstück des Buches bilden die Übersetzungen von acht Quellen, die bis auf die Acta Aunemundi (Erzbischof von Lyon, † 660; AA SS Sept. 7, S. 744–746) alle in Reihen der Monumenta erschienen sind: c. 43–53 des Liber Historiae Francorum, die Viten der hl. Balhild, der hl. Gertrud mitsamt dem Additamentum Nivialense de Fuilano, Audoins von Rouen, die Passio Leudegarii, die Passio Praejecti und – gewissermaßen als Rückblick aus karolingischer Perspektive – die erste Hälfte der Annales Mettenses Priores (MGH SS rer. Merov. 2 S. 315–328 [nicht 215, wie S. 87 Anm. 26 angegeben; die Anmerkungsnummer ist übrigens im Text abhanden gekommen], S. 475–508, S. 447–474; SS rer. Merov. 5 S. 536–567, 282–322, 225–248; SS rer. Germ. [10]). Die Übersetzungen sind mit Anmerkungen sachlich und in Zweifelsfällen auch sprachlich erläutert. Vor allem aber ist jeder Übersetzung als „Commentary“ eine höchst nützliche quellenkundliche Einführung vorangestellt, die dem Leser unverzichtbare Informationen über Stellen- und Quellenwert, die Überlieferungsgeschichte, sprachliche und inhaltliche Besonderheiten und dergleichen bietet. Konzise und dennoch nicht oberflächlich ist auch die allgemeine Einleitung (S. 1–78): Sie orientiert über den historischen Kontext (mit einem klaren Schwerpunkt auf der politischen Geschichte), enthält einen Abschnitt über „Sources and Historians“, der sich hauptsächlich mit dem Quellenwert hagiographischer Produkte befaßt, aber auch wissenschaftsgeschichtlich informiert (u. a. auch über die Geschichte der MGH, S. 34 f.), und schließlich noch einen Abschnitt über das merowingische Latein. All dies ist knapp, präzise und verständlich dargeboten, so daß sich das Ensemble zu einem ansprechenden